

# Fundamentale Einschätzungen ausgewählter Währungen

---

Volkswirtschaft und Research  
Düsseldorf, Herbst 2018

# Agenda

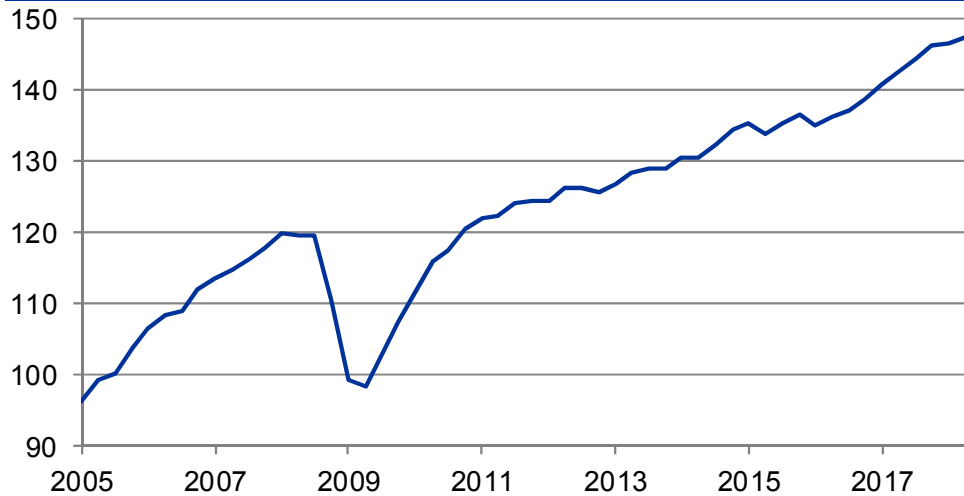
---

2

<b>1</b>	Überblick: Prognosen	<b>3</b>
<b>2</b>	Kursrelevante Entwicklungen und Einschätzungen zu US-Dollar, Britischem Pfund, Schweizer Franken und Japanischem Yen	<b>6</b>
<b>3</b>	Ausgewählte osteuropäische Währungen: Polnischer Zloty, Ungarischer Forint, Tschechische Krone und Russischer Rubel	<b>11</b>
<b>4</b>	Türkische Lira, Mexikanischer Peso, Südafrikanischer Rand, Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Renminbi	<b>16</b>

# Auf einen Blick: Globale Unsicherheit sorgt für erhöhte Volatilität

## Welthandel, Volumen, Index (2005=100)<sup>1)</sup>

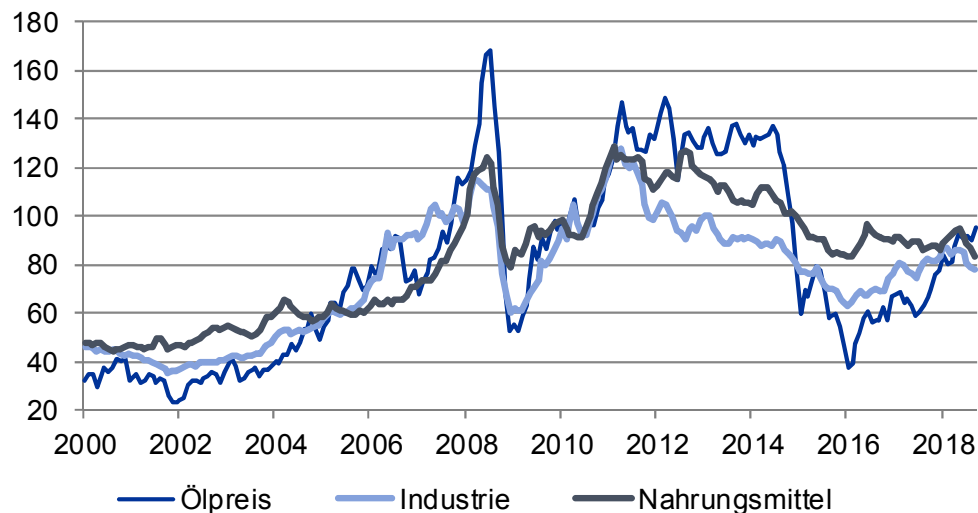


- Globale Konjunkturrisiken haben sich etwas gelegt, doch strukturelle Themen wie hohe Schuldenquoten belasten weiterhin den Ausblick.
- Frühindikatoren haben sich stabilisiert oder wieder leicht erholt. Konjunkturell scheint sich somit das Risiko eines kurzfristigen und bedeutenden Einbruchs gelegt zu haben.
- Noch gibt es keine Anzeichen eines nachlassenden Handels bzw. Offenheitsgrad der Weltwirtschaft infolge der US-Handelspolitik.

## Wechselkursveränderungen ggü. dem US-Dollar \*, in %<sup>1)</sup>

	Jan. 2016- Dez. 2016	Jan. 2017- Dez. 2017	Jan. 2018- Sep. 2018
Brasilien	19,4	-0,8	-24,3
Südafrika	11,7	9,6	-18,8
Türkei	-20,6	-7,2	-73,3
Malaysia	-4,5	10,0	-2,2
Russland	16,1	5,8	-18,2
Mexiko	-10,9	12,1	4,0
Argentinien	-20,4	-16,8	-100,4
Indonesien	5,3	-5,4	-2,7
China	-6,3	6,6	-5,0
Indien	-2,7	6,4	-11,5

## Rohstoffpreise, Index (2010=100)<sup>2)</sup>

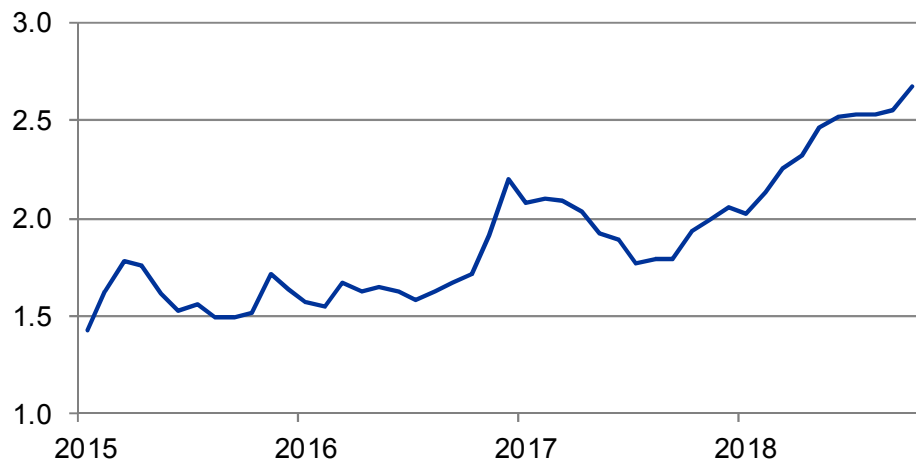


Quellen: 1) WTO 2) Bloomberg

\* eine negative Zahl bedeutet eine Abwertung der jeweiligen Währung

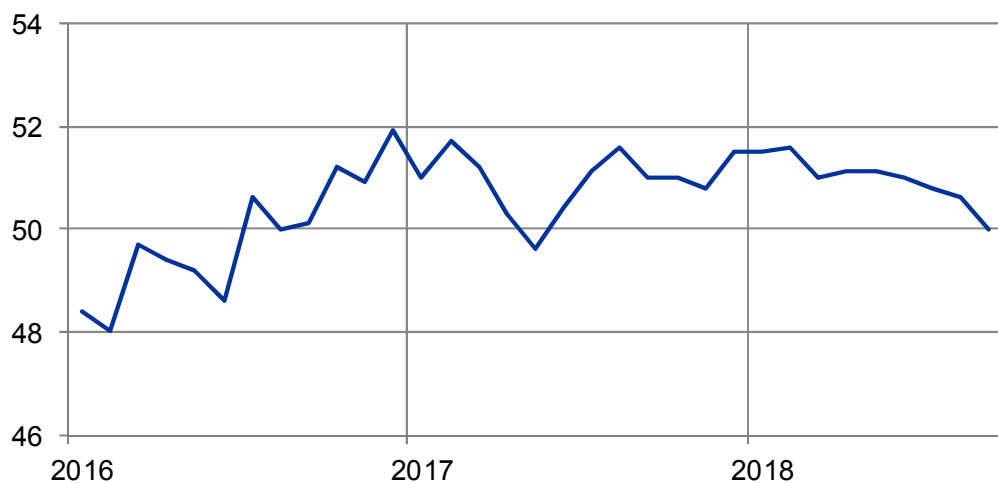
# Auf einen Blick: EZB-Handlungsspielraum eher begrenzt

## Zinsdifferenz zwischen 10-jährigen Staatsanleihen aus den USA und Deutschland, in %<sup>1)</sup>



- Aufgrund des höheren Offenheitsgrads der Euro-Zone im Vergleich zur USA belasten globale Konjunkturrisiken den Ausblick für die Euro-Zone stärker als den für die USA, der eher durch inländische Themen bestimmt wird. So befindet sich die US-Konjunktur trotz globaler Wachstumsrisiken und dank der US-Fiskalpolitik weiterhin auf einem robusten Weg, was der Fed ausreichend Raum für eine weitere Zinsanhebung in diesem und weitere im nächsten Jahr geben sollte. Für die EZB könnte es dagegen schwieriger werden. Eine Euro-Aufwertung, Konjunkturrisiken und hohe Staatsschuldenquoten könnten den Handlungsspielraum der EZB vor allem 2020 einschränken.
- Kurzfristig hat sich in der Euro-Zone das Risiko einer erneut aufbauenden Staatsschuldenkrise durch Italien erhöht. Siehe auch IKB -Kapitalmarkt-News: [Kapitalmarktfähigkeit: auch für Italien und Portugal unrealistisch?](#)

## China Caixin PMI (50 = Expansionsschwelle) <sup>2)</sup>



## Risikoprämie Italiens, in %<sup>1)</sup>



Quellen: 1) EZB und IKB-Prognose 2) Zentralbanken, FRED und IKB-Prognose

# Auf einen Blick: IKB-Ansatz und Punktprognosen

## FX-Prognosen – ausgewählte Währungen<sup>1)</sup>

	17. Okt	in 3M	in 6M	Ende 2019
EUR/USD	1,16	1,14	1,10	1,14
EUR/GBP	0,88	0,87	0,87	0,89
EUR/JPY	130	130	132	142
EUR/CHF	1,15	1,13	1,11	1,13
EUR/HUF	323	324	325	323
EUR/CZK	25,8	26,0	25,8	25,5
EUR/TRY	6,58	6,89	7,31	6,93
EUR/PLN	4,29	4,30	4,27	4,26
EUR/RUB	75,7	76,6	74,4	76,0
EUR/MXN	21,8	22,1	21,8	22,4
EUR/ZAR	16,5	17,0	17,0	17,6
EUR/CNY	8,00	7,89	7,74	7,80
EUR/CAD	1,50	1,50	1,48	1,50
EUR/AUD	1,62	1,63	1,61	1,59

## Geld- und Kapitalmarktzinsen (in %)<sup>2)</sup>

	17. Okt	in 3M	in 6M	Ende 2019
3M-Euribor	-0,32	-0,30	-0,27	0,10
3M-USD-Libor	2,45	2,60	2,90	3,50
10-Jahre Bund	0,48	0,50	0,65	0,80
10-Jahre U.S. Treasury	3,17	3,20	3,40	3,60
EUR Sw ap 10-Jahre	1,01	0,95	1,15	1,30
USD Sw ap 10-Jahre	3,23	3,25	3,50	3,70

- Die folgenden Seiten dokumentieren die aktualisierten Fundamentalprognosen der IKB für ausgewählte Devisenkurse. Unsere Einschätzungen basieren auf Modellen, die sich auf makroökonomische Daten stützen und somit als Fair-Value- oder Fundamentalprognosen anzusehen sind. Diese Einschätzungen sollen als mittelfristiger Anker der Wechselkursentwicklung und nicht als Prognose des kurzfristigen Verlaufs, der oftmals spekulative Komponenten beinhaltet, dienen. Der Prognosehorizont erstreckt sich bis Ende 2019.

## BIP-Wachstum, in % zum Vorjahr (in %)<sup>3)</sup>

	Ø 12-17	2017	2018P	2019P
USA	2,2	2,2	2,9	2,6
Euro-Zone	1,4	2,3	2,0	1,9
Russland	0,3	1,9	1,5	1,8
China	7,1	6,8	6,5	6,3
Indien	7,1	6,7	7,6	7,0
Brasilien	-0,6	0,7	1,7	2,5
Japan	1,2	1,6	1,1	1,0
Rest	3,1	3,1	3,2	3,1
<b>Welt</b>	<b>3,4</b>	<b>3,7</b>	<b>3,8</b>	<b>3,7</b>

# Agenda

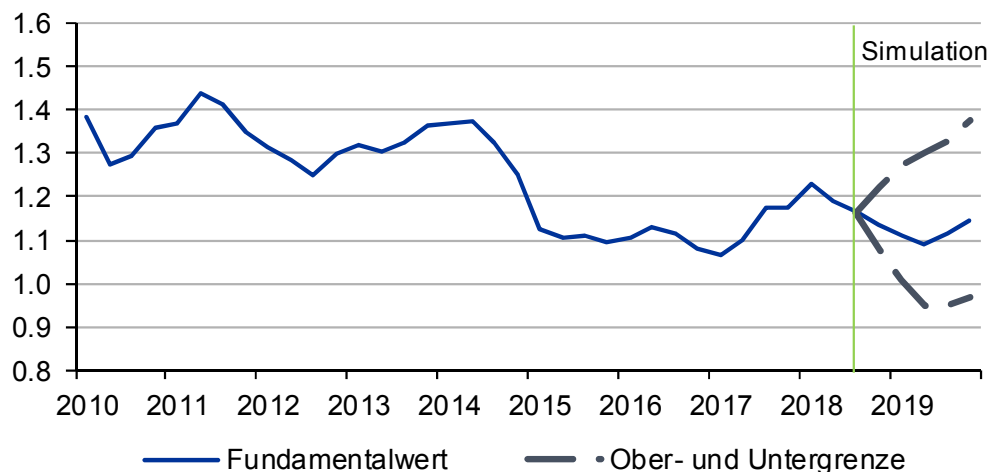
---

6

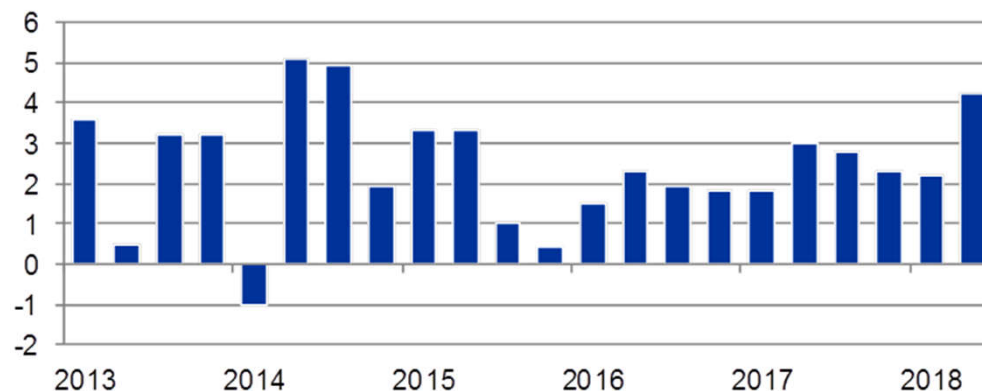
1	Überblick: Prognosen	3
2	Kursrelevante Entwicklungen und Einschätzungen zu US-Dollar, Britischem Pfund, Schweizer Franken und Japanischem Yen	6
3	Ausgewählte osteuropäische Währungen: Polnischer Zloty, Ungarischer Forint, Tschechische Krone und Russischer Rubel	11
4	Türkische Lira, Mexikanischer Peso, Südafrikanischer Rand, Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Renminbi	16

# Euro/US-Dollar: Fed-Zinspolitik und Italien sorgen für Gegenwind

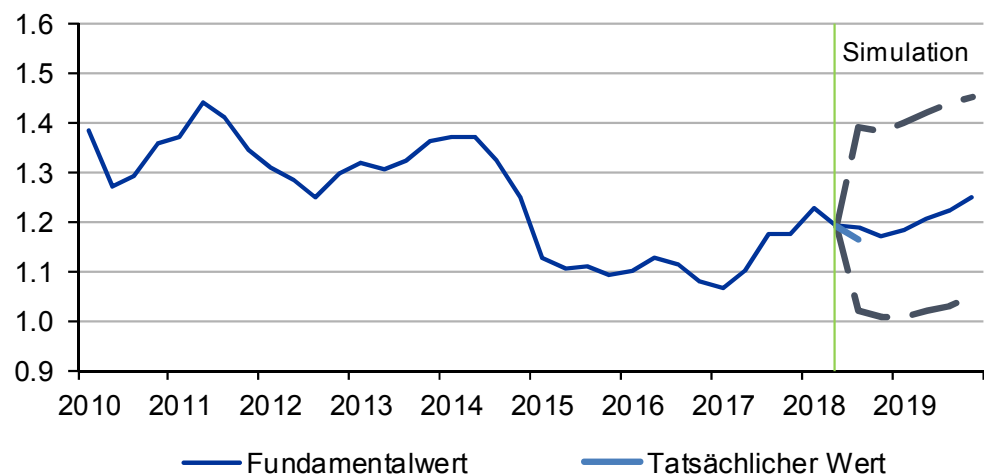
## Prognose Oktober 2018: US-Dollar je Euro<sup>1)</sup>



## Reale BIP-Entwicklung annualisiert; qoq in %<sup>2)</sup>



## Prognose Juli 2018: US-Dollar je Euro<sup>1)</sup>

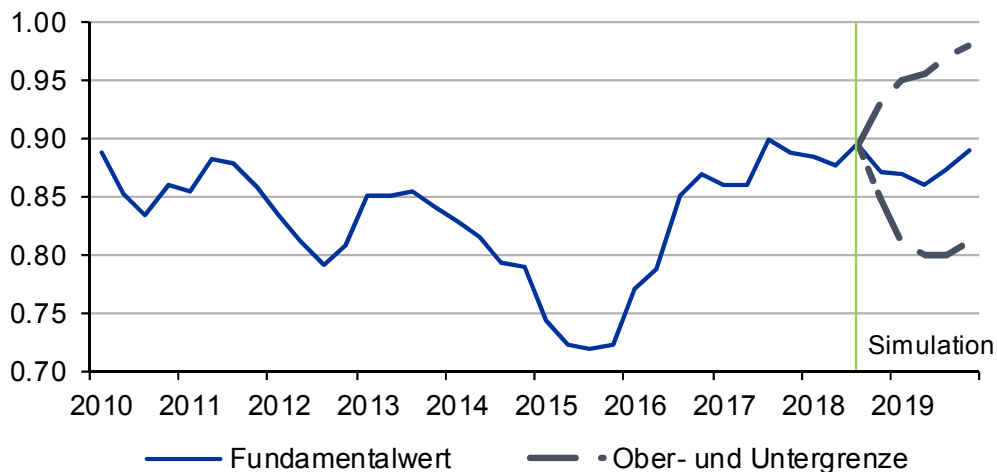


## Im Detail

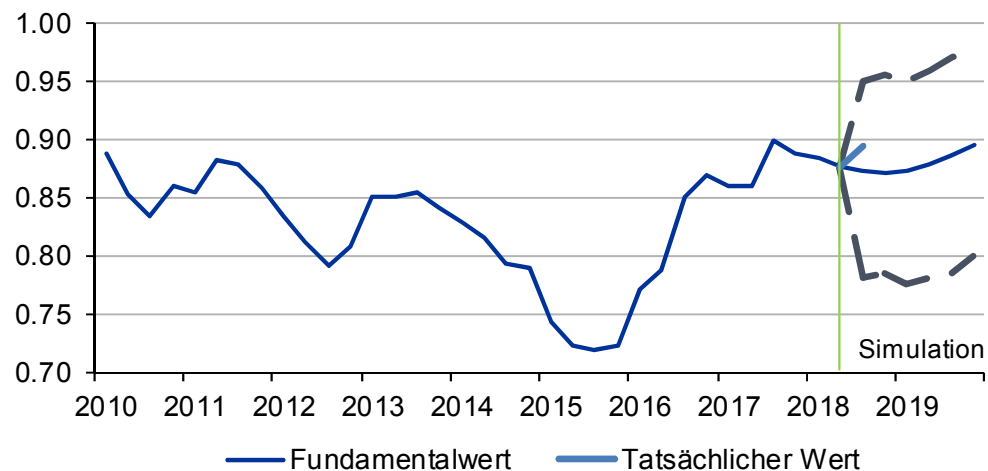
- Im zweiten Quartal ist die US-Wirtschaft erwartungsgemäß sehr robust gewachsen (+1,0 % gegenüber dem Vorquartal). Die Lage der US-Wirtschaft ist weiterhin robust: Die rekordniedrige Arbeitslosenquote (aktuell: 3,9 %) und tendenziell höhere Lohnzuwächse dürften zusammen mit den steuerlichen Entlastungen die Wirtschaft kurzfristig weiter beflügeln. Die IKB rechnet mit einem BIP-Jahreswachstum von 2,9 % für 2018.
- Die Leitzinsanhebung im September um 25 bp war keine Überraschung. Sie war von den Märkten eingepreist, ebenso wie eine weitere im Dezember. Fed-Straffung sollte mit einem Leitzins zwischen 3,25 und 3,5 % in 2019 ihr Ende finden.
- Zum Auf- und Abwertungsrisiko des Euro siehe IKB-Kapitalmarkt-News: [Euro-Dollar-Wechselkurs: Achterbahn voraus?](#)

# Britisches Pfund: Brexit sorgt weiterhin für Unsicherheit

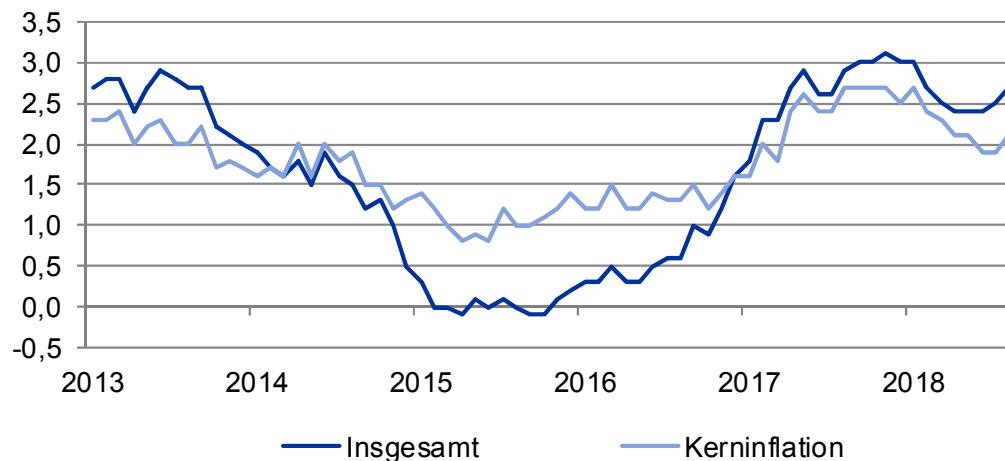
## Prognose Oktober 2018: Pfund je Euro<sup>1)</sup>



## Prognose Juli 2018: Pfund je Euro<sup>1)</sup>



## Verbraucherpreisentwicklung; in % zum Vorjahresmonat<sup>2)</sup>



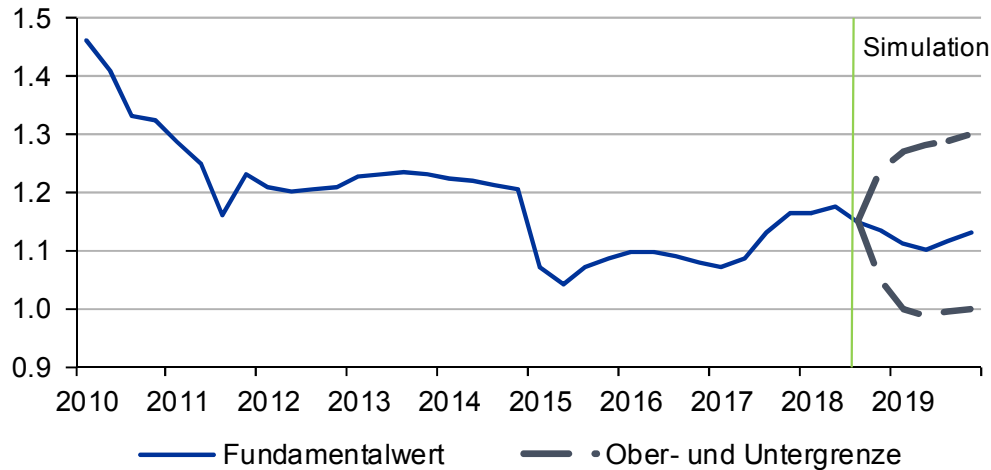
## Im Detail

- Nach dem schwachen Jahresauftakt ist die britische Wirtschaft im zweiten Quartal mit +0,4 % gegenüber dem Vorquartal wieder solide gewachsen.
- Großbritannien wird im Frühjahr 2019 die EU verlassen. Aller Voraussicht nach werden bis dahin viele Bereiche der künftigen Beziehungen zwischen Großbritannien und der EU noch nicht abschließend geklärt sein. Aktuell mehren sich die Warnungen vor einem negativen Ausgang der Austrittsverhandlungen – unabhängig vom tatsächlichen Ende dürften Unsicherheiten hoch bleiben, welche das Investitions- und Konsumklima belasten werden.

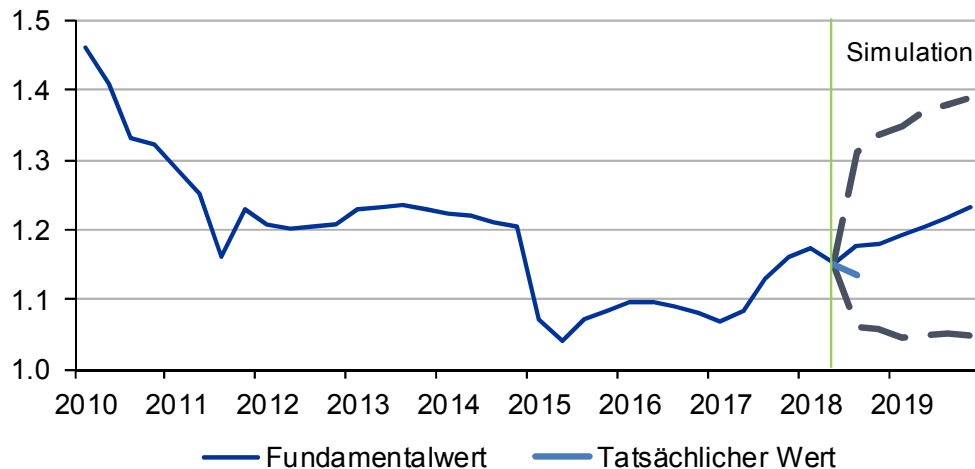


# Schweizer Franken: Kurzfristige Aufwertung wegen „Sicherer-Hafen-Status“

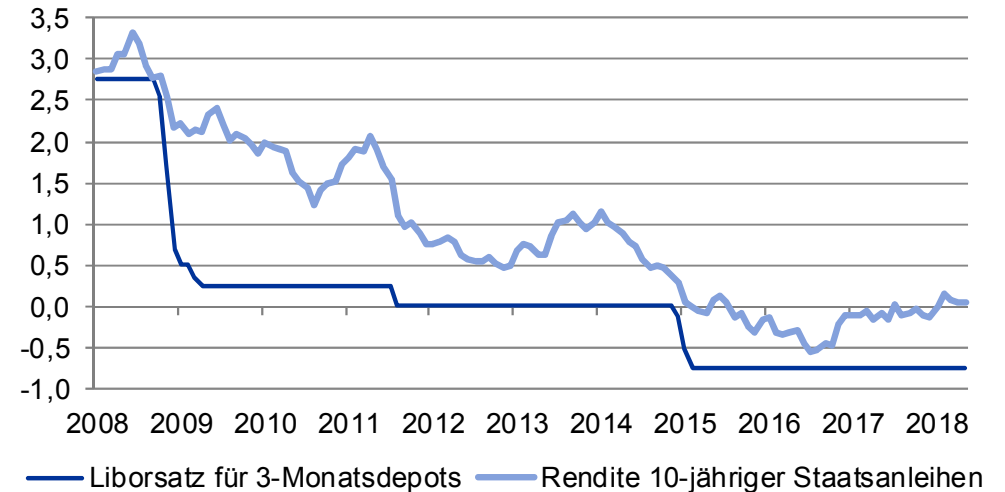
## Prognose Oktober 2018: Franken je Euro<sup>1)</sup>



## Prognose Juli 2018: Franken je Euro<sup>1)</sup>



## Liborsatz und Rendite 10-jähriger Staatsanleihen, in %<sup>2)</sup>



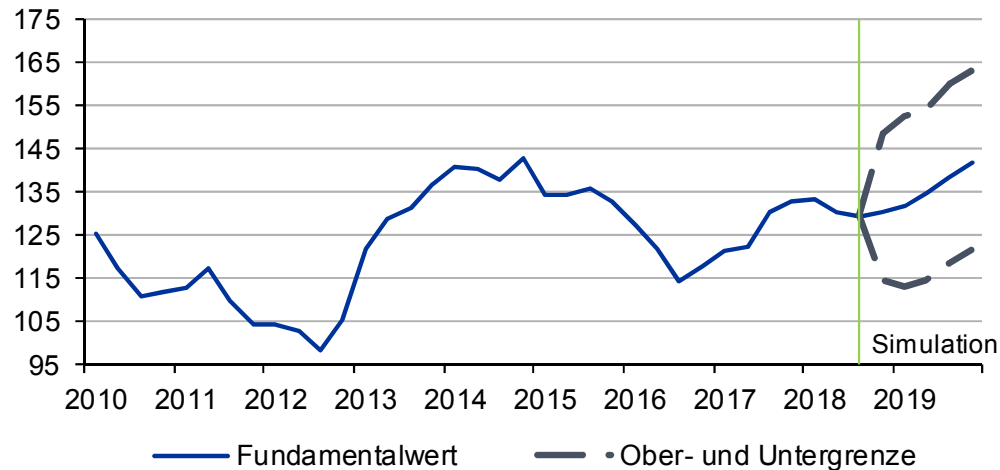
## Im Detail

- Die Aussichten für die Wirtschaftsentwicklung der Schweiz sind anhaltend positiv zu sehen. Seit Anfang 2017 wachsen die Exporte kontinuierlich. Im zweiten Quartal betrug das Exportwachstum 1,4 % zum Vorquartal und war damit das fünfte positive Quartalwachstum in Folge. Vor allem der Chemie- und Pharmasektor hat hierzu beigetragen. Die Arbeitslosenquote ist mit 2,6 % sehr niedrig und stützt den Ausblick für den privaten Konsum.
- Eine große Sorge der Schweizer Zentralbank bleibt die Stärke des Schweizer Franken, der gegenüber dem Euro seit April um 7 % aufwerten konnte. Durch die handelspolitischen Streitigkeiten, Turbulenzen in Italien und dem bevorstehenden Brexit wird die Währung durch den „Sicherer-Hafen-Status“ wieder stärker nachgefragt.

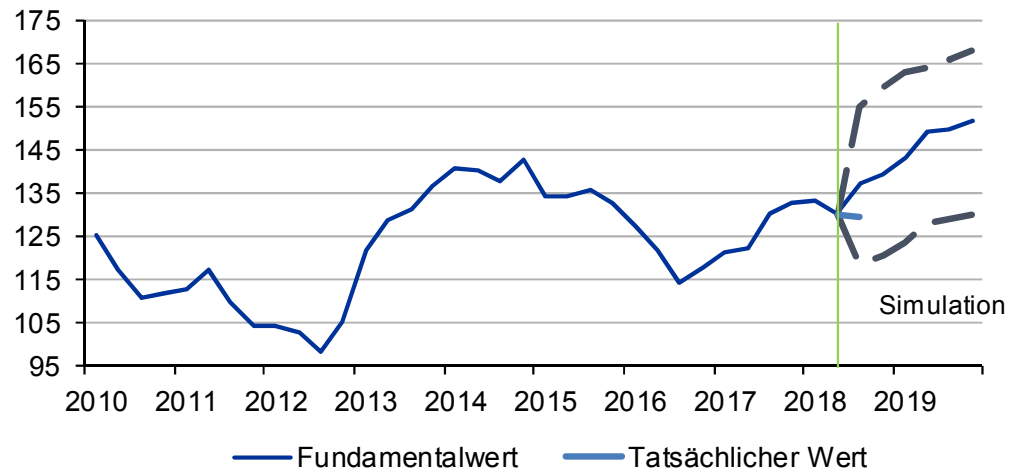
# Japanischer Yen: Spielraum der japanischen Notenbank weiterhin begrenzt

10

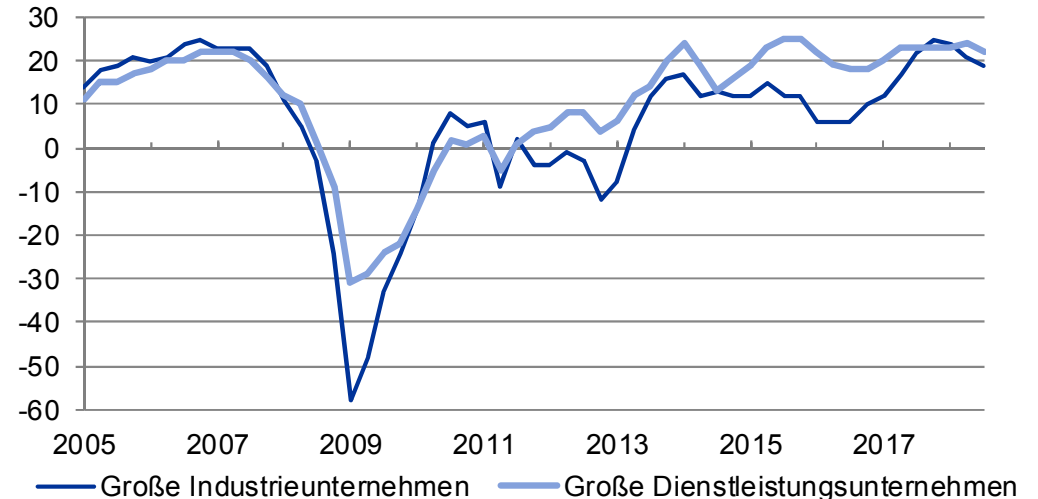
## Prognose Oktober 2018: Yen je Euro<sup>1)</sup>



## Prognose Juli 2018: Yen je Euro<sup>1)</sup>



## Japan: Tankan-Stimmungsindices großer Unternehmen<sup>2)</sup>



## Im Detail

- Das Wirtschaftswachstum ist im zweiten Quartal nach Revision um 0,7 % zum Vorquartal gewachsen. Die Treiber des Wachstums sind der private Konsum und die Unternehmensinvestitionen. Auch Japans Konjunktur konnte infolge der weltweiten Konjunkturbelebung im Jahr 2017 zulegen. Die Aussichten werden aber durch den Handelsstreit zwischen den USA und China und ihre Auswirkungen auf den Welthandel getrübt.
- Trotz des positiven Wachstums und einer Beschäftigung auf Rekordniveau bleibt die Dynamik der Preissteigerungsrate verhalten, sodass das Inflationsziel von 2 % auch 2018 nicht erreicht wird.
- Siehe IKB-Kapitalmarkt-News: [Handelsabkommen mit Japan hat überschaubaren Einfluss auf deutsche Industrie](#)

# Agenda

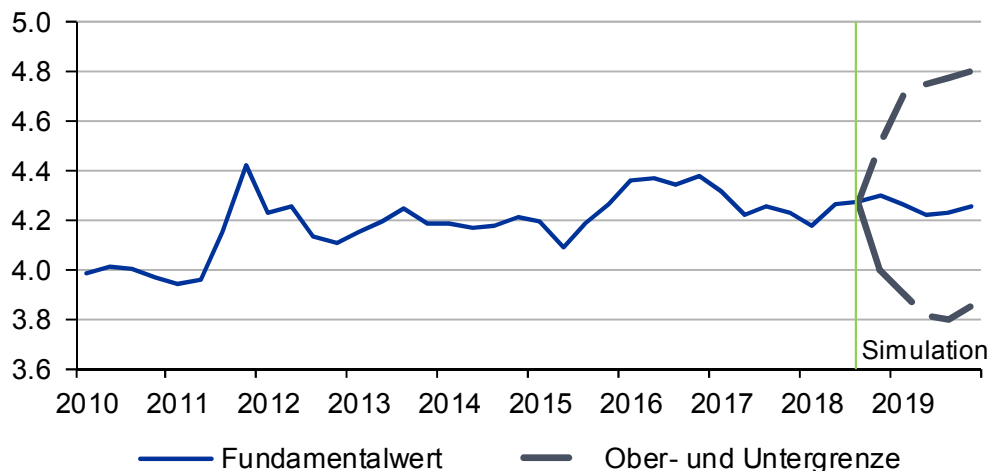
---

11

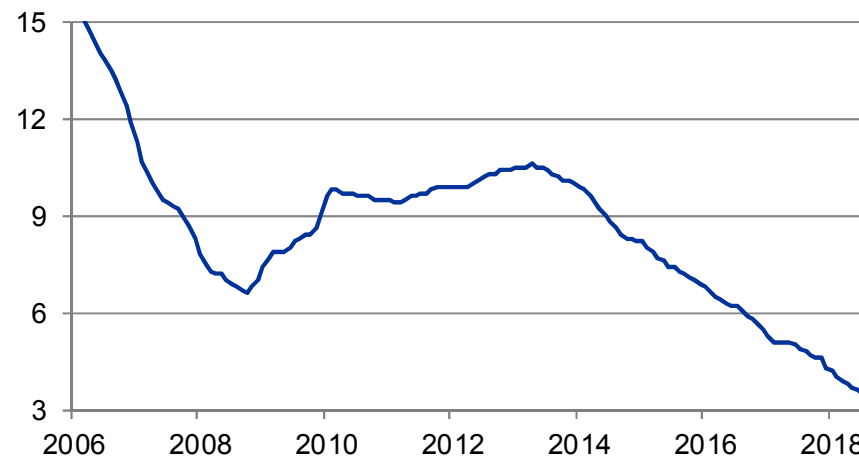
1	Überblick: Prognosen und Geldpolitik wichtiger Notenbanken	3
2	Kursrelevante Entwicklungen und Einschätzungen zu US-Dollar, Britischem Pfund, Schweizer Franken und Japanischem Yen	6
3	Ausgewählte osteuropäische Währungen: Polnischer Zloty, Ungarischer Forint, Tschechische Krone und Russischer Rubel	11
4	Türkische Lira, Mexikanischer Peso, Südafrikanischer Rand, Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Renminbi	16

# Polnischer Zloty: Grobe Seitwärtsbewegung erwartet

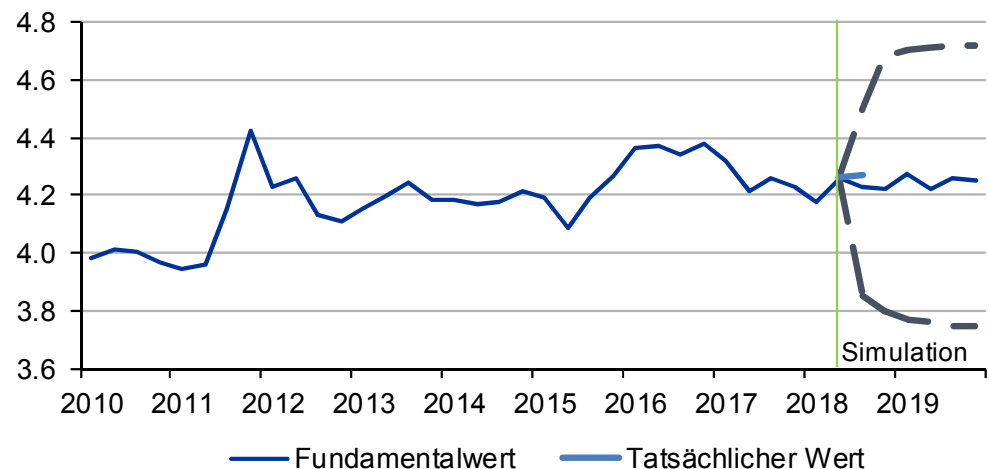
## Prognose Oktober 2018: Zloty je Euro<sup>1)</sup>



## Arbeitslosenquote, in %<sup>2)</sup>



## Prognose Juli 2018: Zloty je Euro<sup>1)</sup>

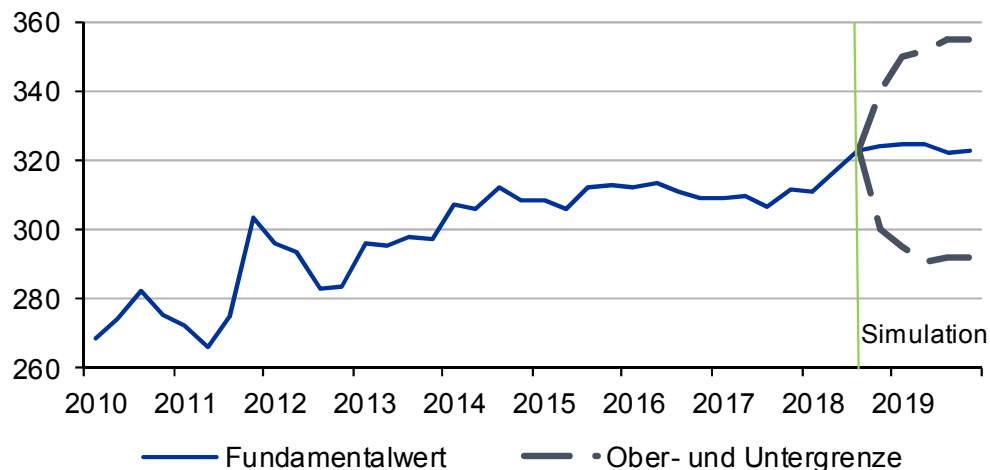


## Im Detail

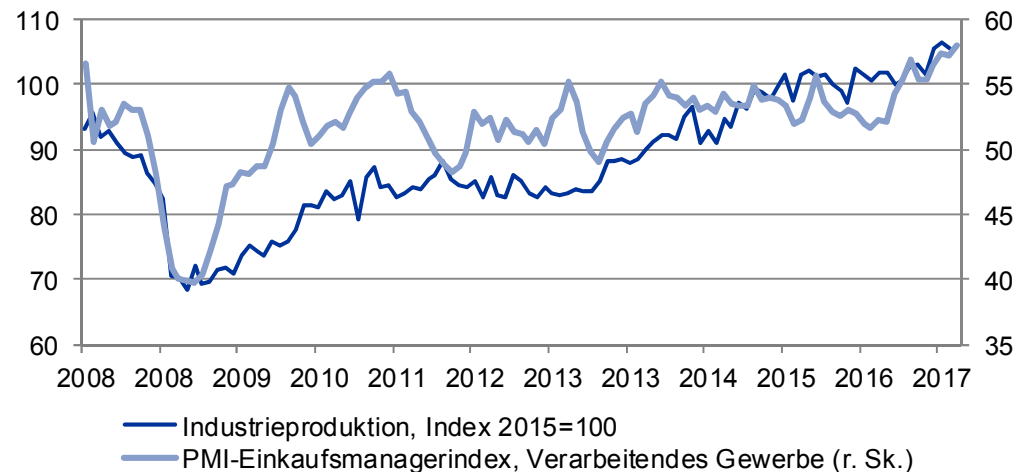
- Nachdem auch das erste und zweite Quartal 2018 mit jeweils 5,0 % zum Vorjahreszeitraum zulegen konnten, ist deutlich, dass sich die Konjunktur auch 2018 äußerst dynamisch entwickeln wird. Entscheidender Treiber bleibt der Konsum, ausgelöst durch sehr niedrige Arbeitslosigkeit, höhere Löhne und eine verbraucherfreundliche Fiskalpolitik.
- Die Inflation bleibt mit 2 % unterhalb des Zentralbankziels von 2,5 %, sodass mit keiner geldpolitischen Straffung zu rechnen ist. Die polnische Währung hat seit Jahresbeginn gegenüber dem Euro und dem US-Dollar wegen des US-Handelskonflikt sowie ansteigender US-Zinsen an Boden verloren.

# Ungarischer Forint: Nach Schwäche relative Stabilität erwartet

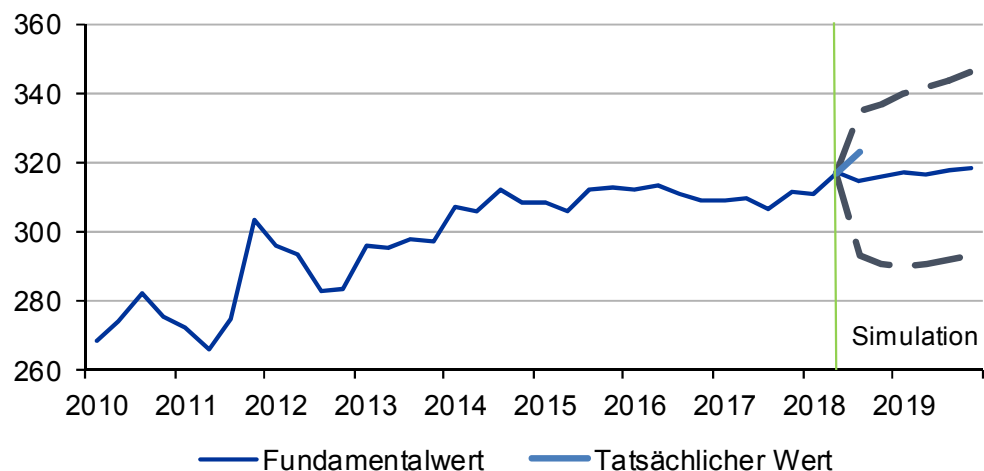
## Prognose Oktober 2018: Forint je Euro<sup>1)</sup>



## Industrieproduktion und PMI Index<sup>2)</sup>



## Prognose Juli 2018: Forint je Euro<sup>1)</sup>

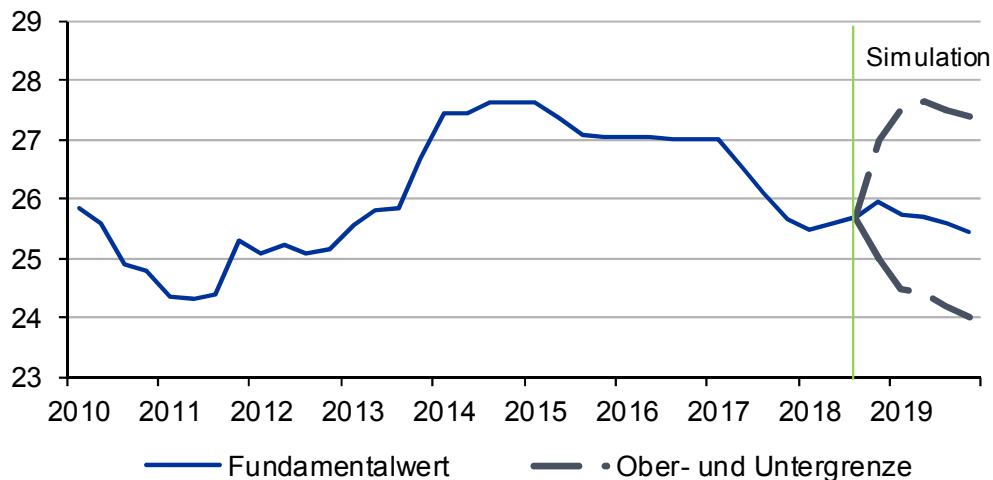


## Im Detail

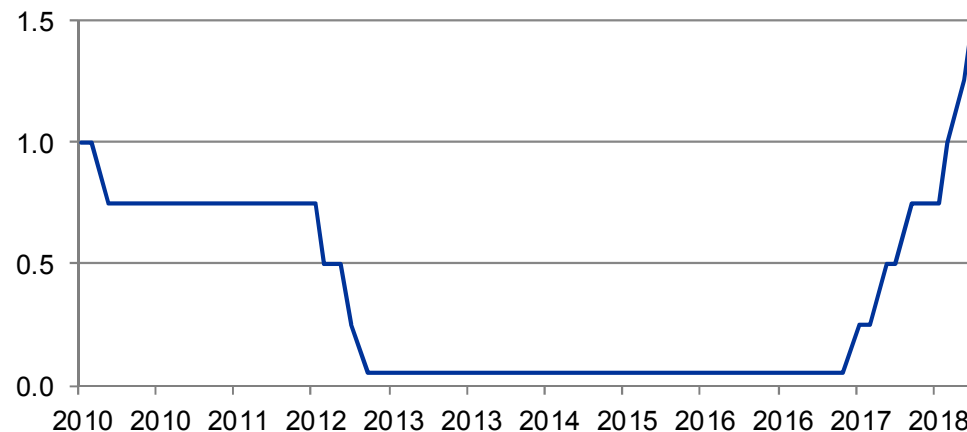
- Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist Ungarn im ersten Halbjahr 2018 um 4,5 % gewachsen. Das Wachstum profitiert dabei vor allem von starken Investitionen und niedrigen Zinsen aber auch von EU-Strukturfondsmitteln. Doch Ungarn hat einen Fachkräftemangel, wie auch eine Arbeitslosenquote von 3,7 % zeigt. Die Inflation wird voraussichtlich Ende 2018 bei 2,8 % und damit in etwa beim Zentralbankziel von 3 % liegen.
- Ungarn muss sich wegen Gefährdung von EU-Grundrechten einem Rechtsstaatlichkeitsverfahren stellen. Das sollte Investoren aber nicht verunsichern; Ungarn bleibt wegen der geringen Körperschaftsteuern und niedriger Löhne ein attraktiver Investitionsstandort – absolut und relativ zu anderen EU-Ländern.

# Tschechische Krone: Leitzins auf dem höchsten Stand seit 2009

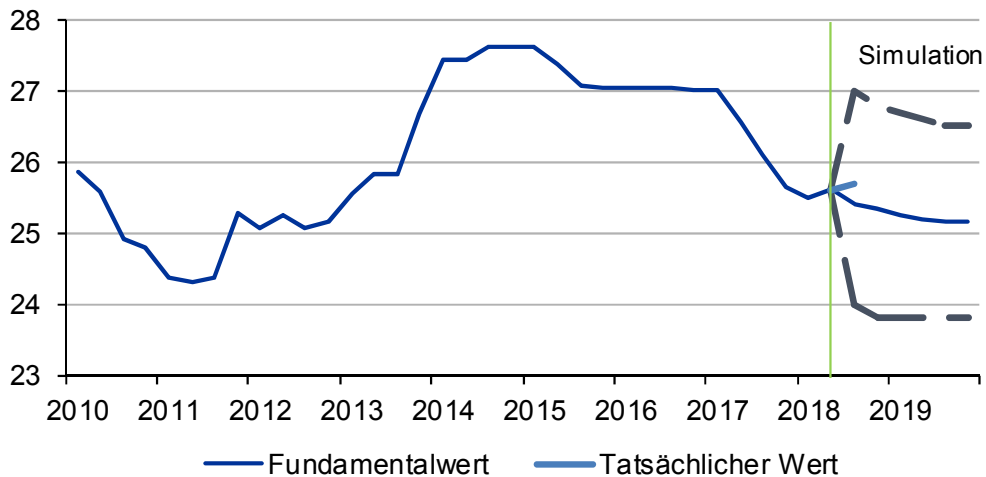
## Prognose Oktober 2018: Tschechische Kronen je Euro<sup>1)</sup>



## Leitzins, in %<sup>2)</sup>



## Prognose Juli 2018: Tschechische Kronen je Euro<sup>1)</sup>

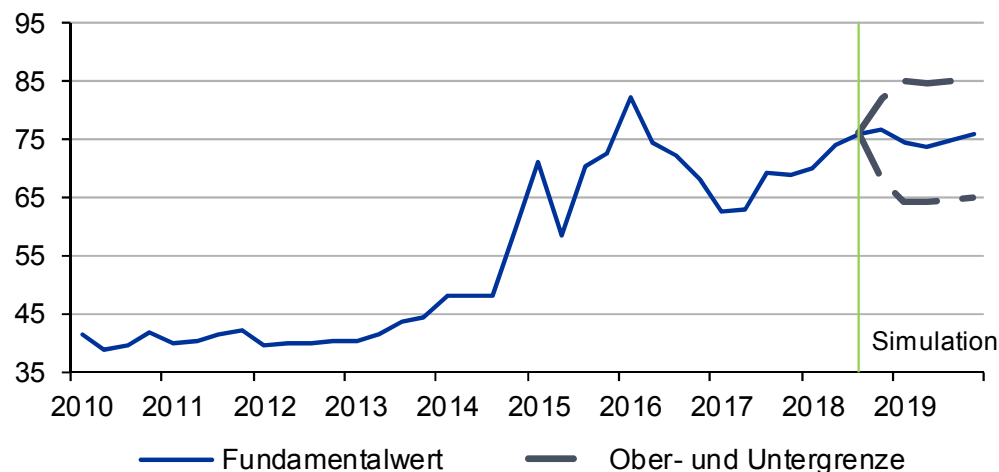


## Im Detail

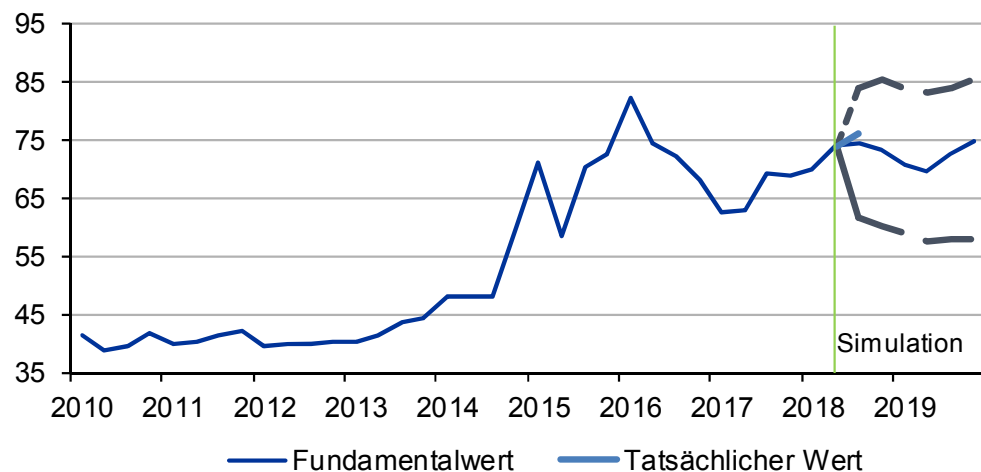
- Für das aktuelle Jahr wird ein BIP-Wachstum von 3,5 % erwartet. Es kommt vor allem aus Investitionstätigkeiten und dem privaten Konsum, gestützt von Lohnerhöhungen. Im dritten Quartal sind die Nominallöhne um 8,6 % zum Vorjahr gewachsen, und für das gesamte Jahr wird ein Lohnwachstum von 8,4 % erwartet. Dies würde das höchste Wachstum der letzten 17 Jahre bedeuten.
- Die tschechische Zentralbank hat bereits fünfmal im laufenden Jahr den Leitzins erhöht - zuletzt im September um 25 bp auf 1,5 %. Somit befindet sich der Leitzins auf dem höchsten Stand seit 2009. Dennoch kam die Krone im Verlauf von 2018 leicht unter Druck. Anders gestellt: Die relative Schwäche der Krone gibt der Notenbank Raum, ihren Leitzins anzuheben.

# Russischer Rubel: Einschätzung von vielen Unsicherheiten geprägt

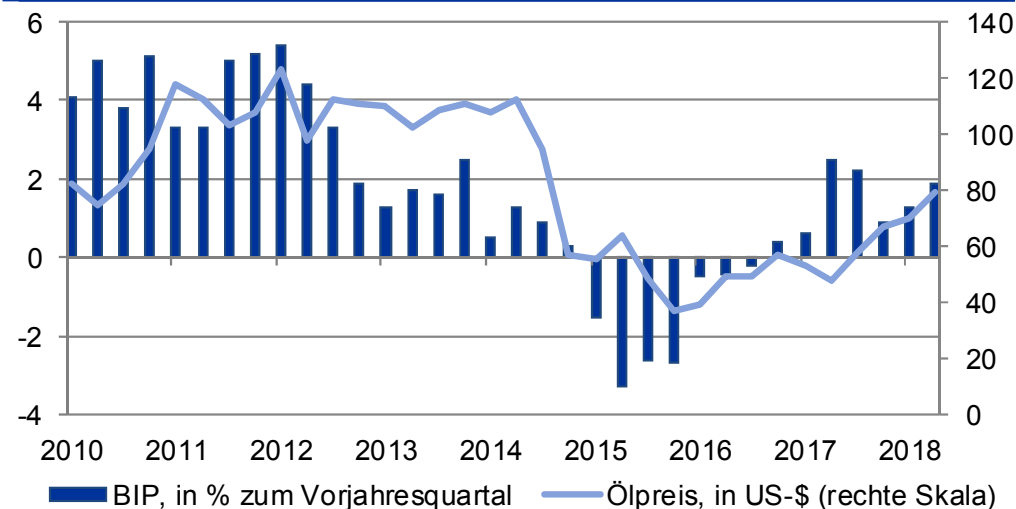
## Prognose Oktober 2018: Rubel je Euro<sup>1)</sup>



## Prognose Juli 2018: Rubel je Euro<sup>1)</sup>



## BIP-Wachstum und Ölpreisentwicklung<sup>2)</sup>



## Im Detail

- Im ersten Quartal betrug das Wirtschaftswachstum 1,3 %, im zweiten Quartal 1,8 % zum Vorjahr. Grundsätzlich ist der Konjunkturausblick für das laufende und nächste Jahr jedoch mit großen Unsicherheiten belastet. Zum einen bestehen Risiken durch drohende weitere US-Sanktionen. Zum anderen plant die Regierung eine Mehrwertsteueranhebung von 18 % auf 20 % für das nächste Jahr. Damit sollen Investitionsförderungen und Sozialausgaben finanziert werden, ohne dass das fiskalische Sparprogramm aufgegeben wird. Diese Anhebung sollte sich jedoch negativ auf den privaten Konsum und das BIP-Wachstum auswirken.
- Zusammen mit dem Ölpreisanstieg wird eine höhere Inflationsrate erwartet. Die russische Notenbank hat ihren Zins zum ersten Mal seit 2014 um 25 bp auf 7,5 % angehoben.

# Agenda

---

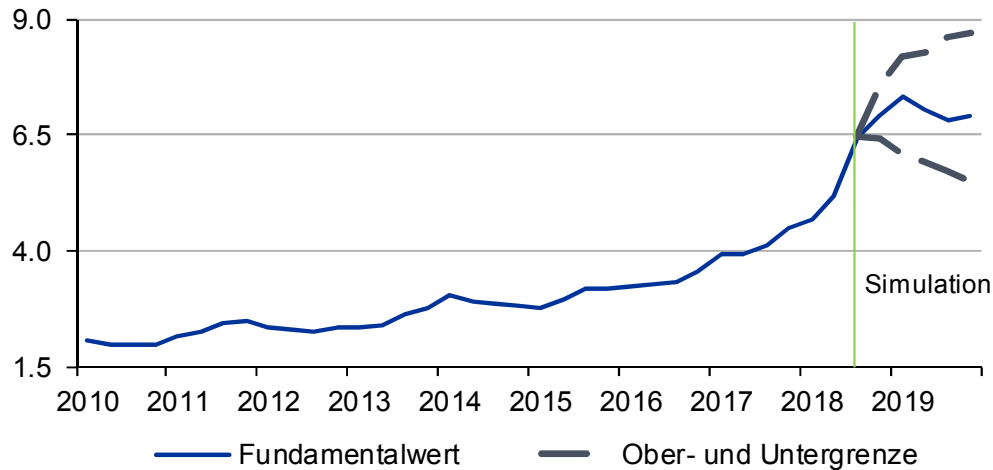
16

1	Überblick: Prognosen und Geldpolitik wichtiger Notenbanken	3
2	Kursrelevante Entwicklungen und Einschätzungen zu US-Dollar, Britischem Pfund, Schweizer Franken und Japanischem Yen	6
3	Ausgewählte osteuropäische Währungen: Polnischer Zloty, Ungarischer Forint, Tschechische Krone und Russischer Rubel	11
4	Türkische Lira, Mexikanischer Peso, Südafrikanischer Rand, Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Renminbi	16

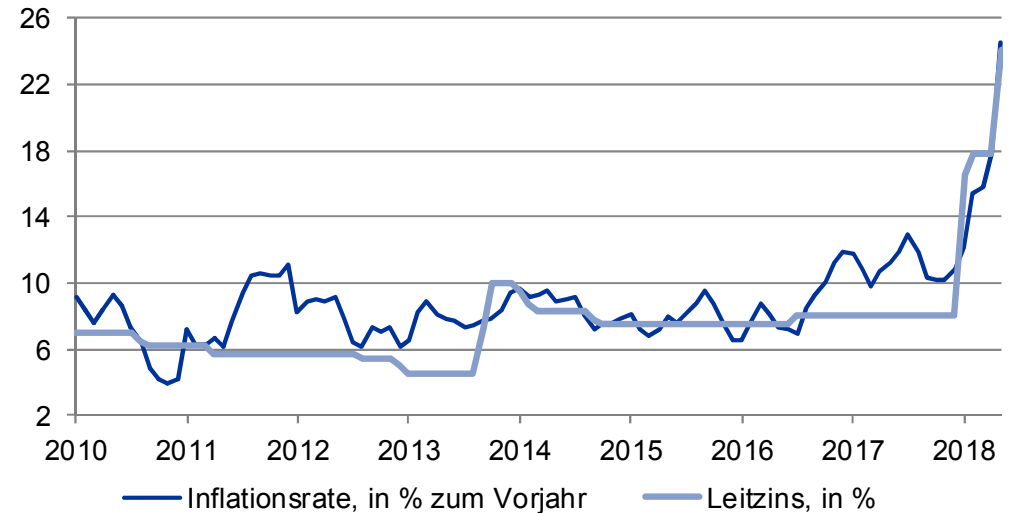


# Türkische Lira: Blow-off sollte für kurzfristige Stabilität sorgen

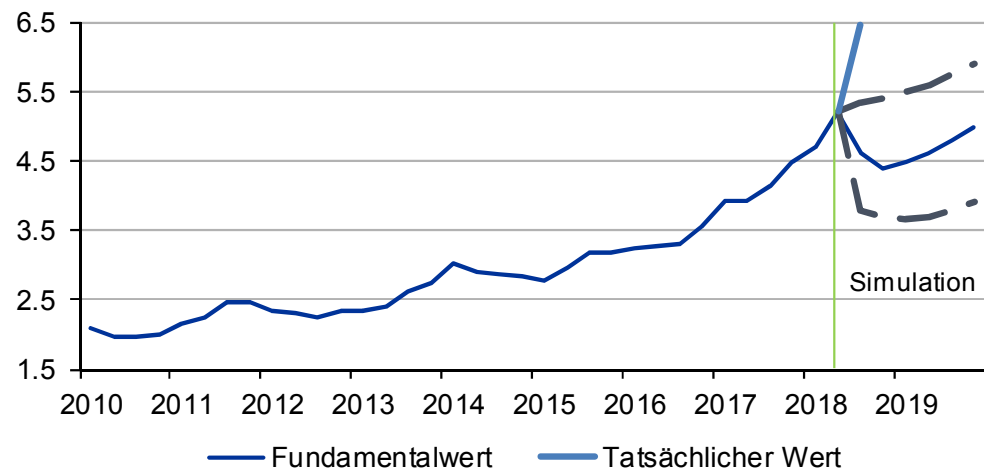
## Prognose Oktober 2018: Türkische Lira je Euro<sup>1)</sup>



## Inflationsrate und Leitzins<sup>2)</sup>



## Prognose Juli 2018: Türkische Lira je Euro<sup>1)</sup>

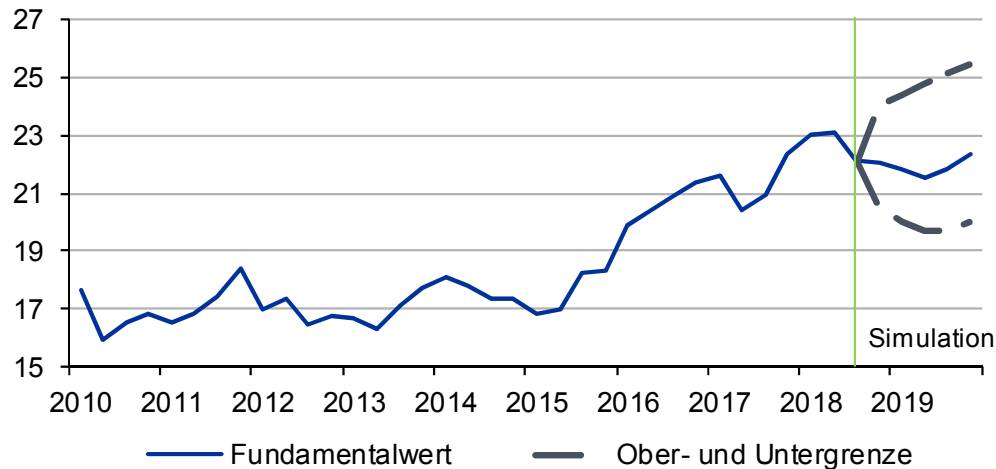


## Im Detail

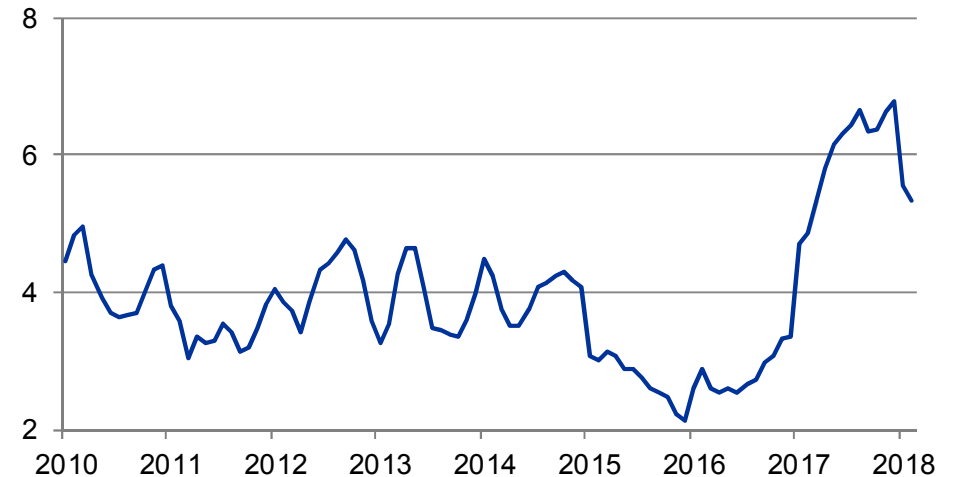
- Die türkische Lira befindet sich schon seit Monaten in einer Abwärtsspirale. Im August jedoch kam es zu einem „Blow-off“, sodass die Währung auf einem neuen Rekordtief zum Euro und Dollar abgestürzte. Ein chronisches Leistungsbilanzdefizit, fragwürdige Wirtschaftspolitik, hohe Risikoprämien und nicht haltbare Zinsanstiege haben den idealen Nährboden für eine Devisenkursüberreaktion gegeben. In welchem Maße sich die Lira mittel- bis langfristig erholen kann, hängt jedoch von der Glaubwürdigkeit der türkischen Wirtschaftspolitik ab. Durch den Lira-Verfall stieg die Inflation in der Türkei im September auf 24,5 %, was den höchsten Stand seit 2003 darstellt. Um gegen die hohe Inflation und Abwertung der Währung vorzugehen, hat die türkische Zentralbank im September den Leitzins deutlich von 17,75 % auf 24 % erhöht.
- Siehe IKB-Kapitalmarkt-News: [Verfall der türkischen Lira: Eine klassische, aber auch notwendige Entwicklung?](#)

# Mexikanischer Peso: Positive Signale für Wirtschaft und Devisenkurs

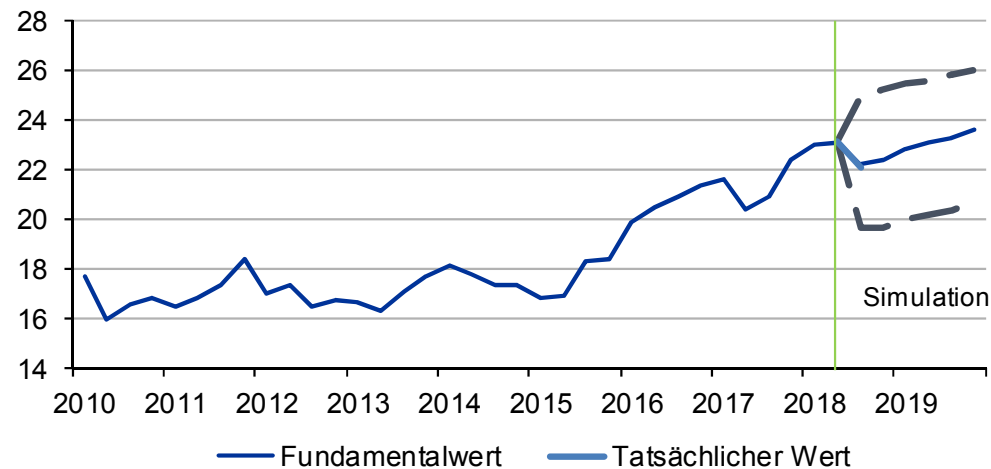
## Prognose Oktober 2018: Peso je Euro<sup>1)</sup>



## Inflationsentwicklung, in % ggb. Vorjahr %<sup>2)</sup>



## Prognose Juli 2018: Peso je Euro<sup>1)</sup>



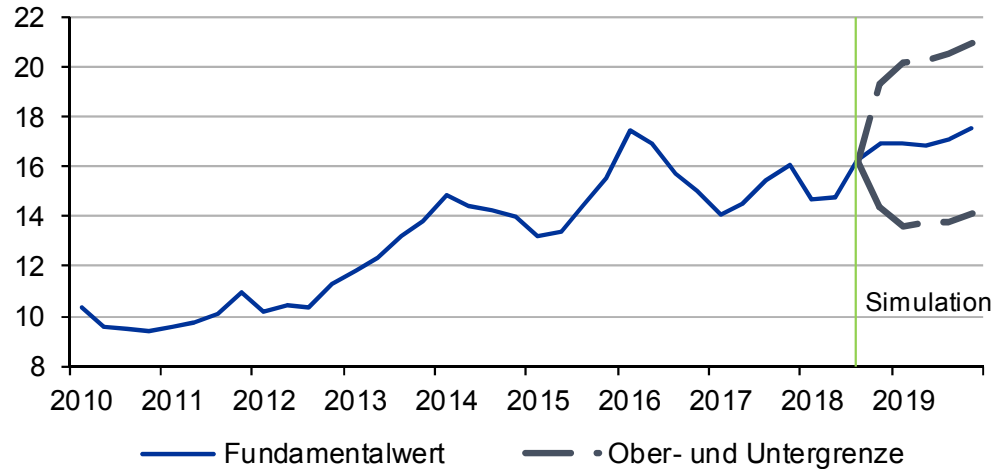
## Im Detail

- Wie erwartet, konnte der Linkspopulist Obrador bei den Präsidentschaftswahlen einen Wahlsieg erzielen. Als erstes hat er angekündigt, ein ausgeglichenes Budgetsaldo zu verfolgen. Unklar bleibt aber, wie die geplante Erhöhung der Sozialausgaben finanziert werden kann. Trotzdem konnte nach dem Wahlausgang die Unsicherheit in Mexiko reduziert werden, was in einem stärkeren Peso und einem deutlich angestiegenen Konsumentenvertrauen zu sehen war.
- Ein zusätzlich positives Signal für die mexikanische Wirtschaft war die Einigung bei dem Handelsabkommen mit den USA. Auch das war ein großer Unsicherheitsfaktor, der sich in einer abwertenden Währung und steigender Inflation widerspiegelte. Reduzierte Unsicherheit und positive Signale aus Politik und Wirtschaft stützen den Ausblick für den mexikanischen Peso.

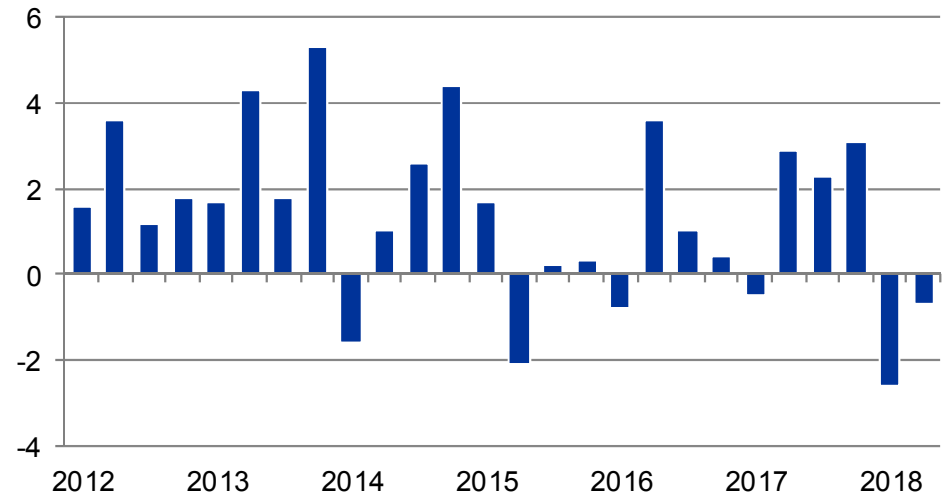
# Südafrikanischer Rand: Auch weiterhin fundamentales Abwertungsrisiko

19

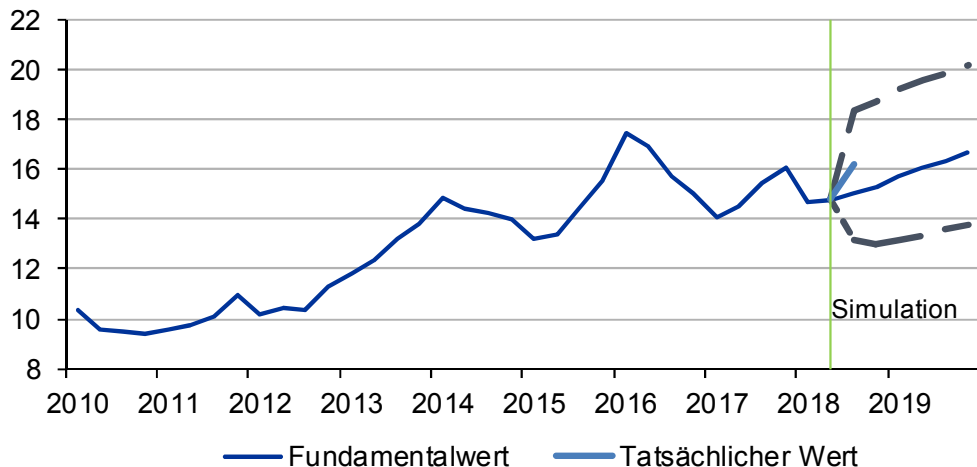
## Prognose Oktober 2018: Rand je Euro<sup>1)</sup>



## Reales BIP-Wachstum, in % zum Vorjahresquartal<sup>2)</sup>



## Prognose Juli 2018: Rand je Euro<sup>1)</sup>

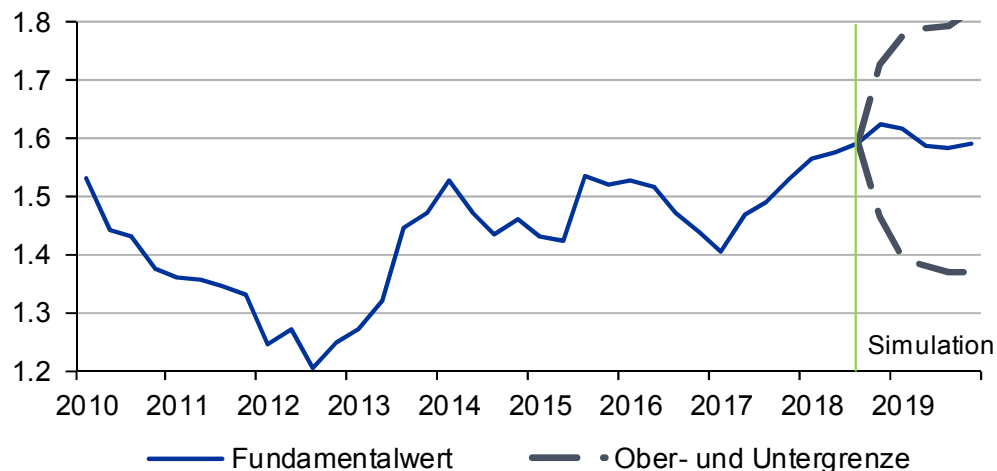


## Im Detail

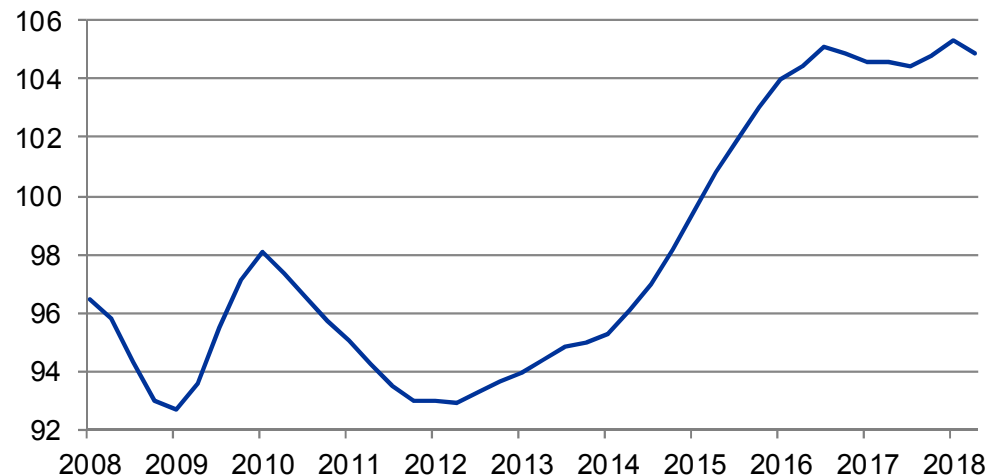
- Im ersten und im zweiten Quartal 2018 verzeichnete das BIP-Wachstum einen Rückgang und bestätigte somit eine Rezession. Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Handel haben sich negativ entwickelt. Die Mehrwertsteuererhöhung, die notwendig ist, um die fiskalische Lage zu verbessern, war für den Rückgang des privaten Konsums verantwortlich. Für das gesamte Jahr ist mit einem leichten Wachstum von 0,8 % zu rechnen.
- Doch es ist vor allem die Politik, die Zweifel an einer nachhaltigen Verbesserung der gesellschaftlichen Strukturen und des Potenzialwachstums zweifeln lässt. Gesetze, die auf Verteilung von Vermögen eher als Wachstum fokussiert sind, bestimmen immer noch das politische Bild Südafrikas.
- Siehe IKB-Kapitalmarkt-News: [Südafrika nach Zuma: Der Sturm am Kap der Guten Hoffnung ist nicht vorbei](#)

# Australischer Dollar: Abwertungsdruck sollte abebben

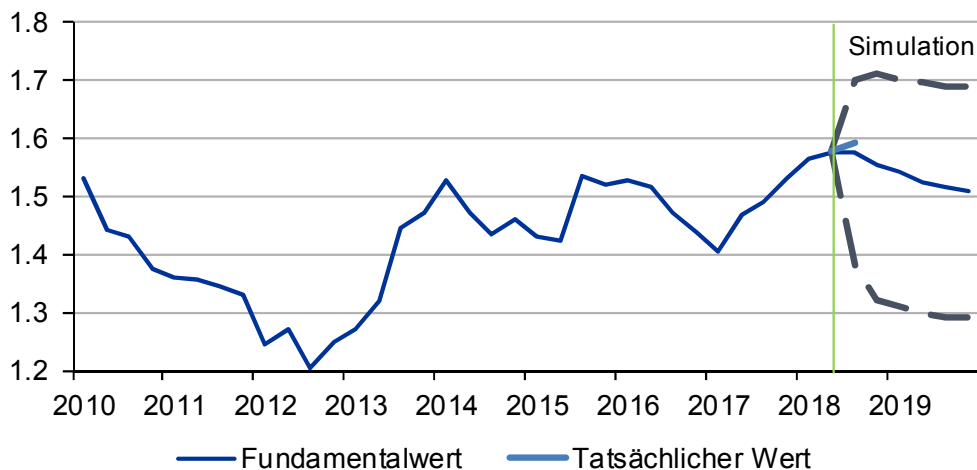
## Prognose Oktober 2018: Australischer Dollar je Euro<sup>1)</sup>



## Schulden der privaten Haushalte, in % des BIP<sup>2)</sup>



## Prognose Juli 2018: Australischer Dollar je Euro<sup>1)</sup>

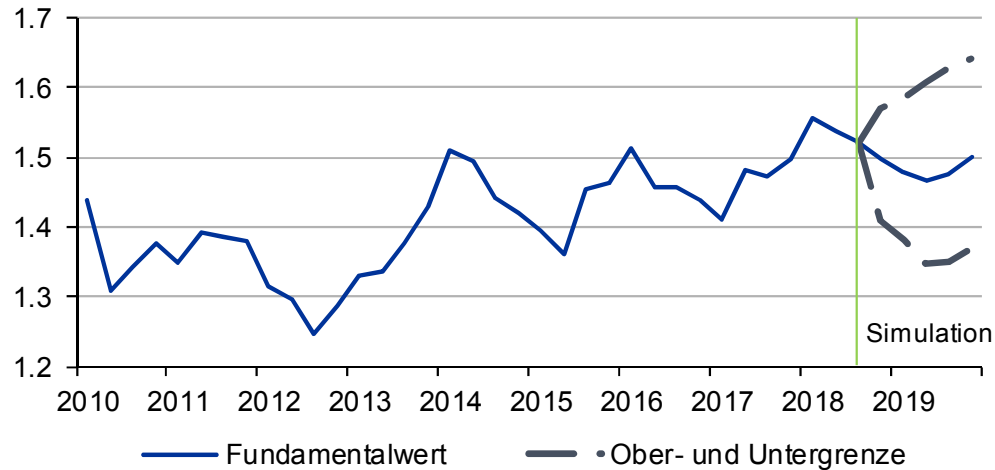


## Im Detail

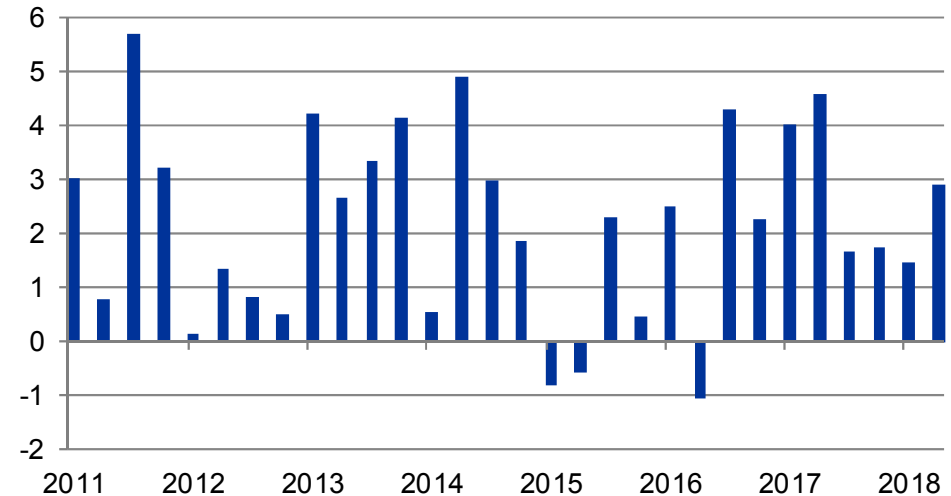
- Australiens BIP-Wachstum ist im zweiten Quartal mit 0,9 % besser als erwartet ausgefallen - dank überraschend hohen Privatinvestitionen. Die Wachstumsdynamik sollte aber laut den Stimmungsindikatoren nachlassen. Obwohl die Inflationsprognose für das Jahr 2018 bei 2,25 % liegt, zögert die Notenbank, den Leitzins anzuheben.
- Der ansteigende Zins in den USA sowie die abwartende Haltung der australischen Zentralbank hat den australischen Dollar seit Anfang 2018 unter Druck gesetzt. Auch die Verlangsamung des chinesischen Wirtschaftswachstum stellt ein Risiko für Australien dar, da China der wichtigste Handelspartner Australiens darstellt. Außerdem hat die politische Unsicherheit infolge des Zurücktretens von Premierminister Turnbull zugenommen und den Aussie-Dollar weiter unter Druck gesetzt.

# Kanadischer Dollar: Weitere Leitzinsanhebungen stützen Prognose

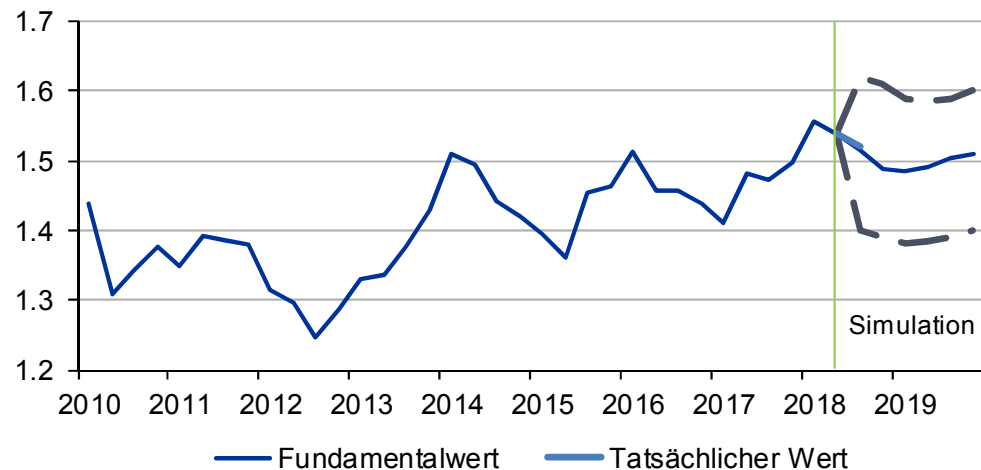
## Prognose Oktober 2018: Kanadischer Dollar je Euro<sup>1)</sup>



## BIP-Wachstum, in % zum Vorquartal<sup>2)</sup>



## Prognose Juli 2018: Kanadischer Dollar je Euro<sup>1)</sup>

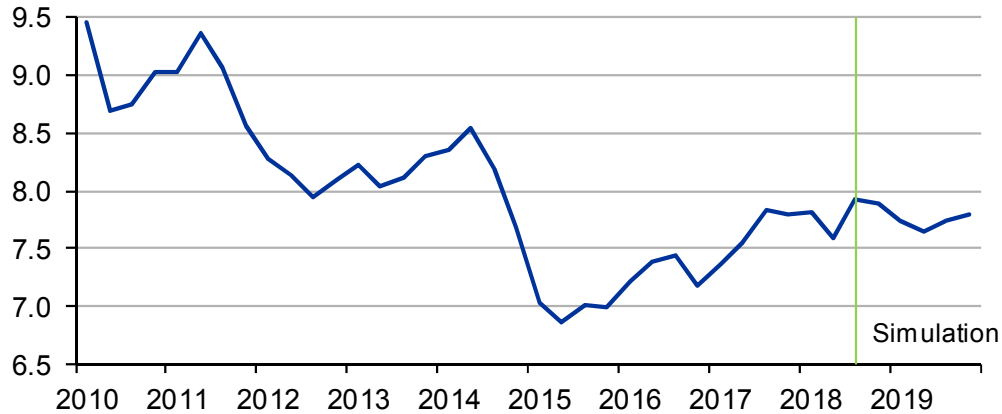


## Im Detail

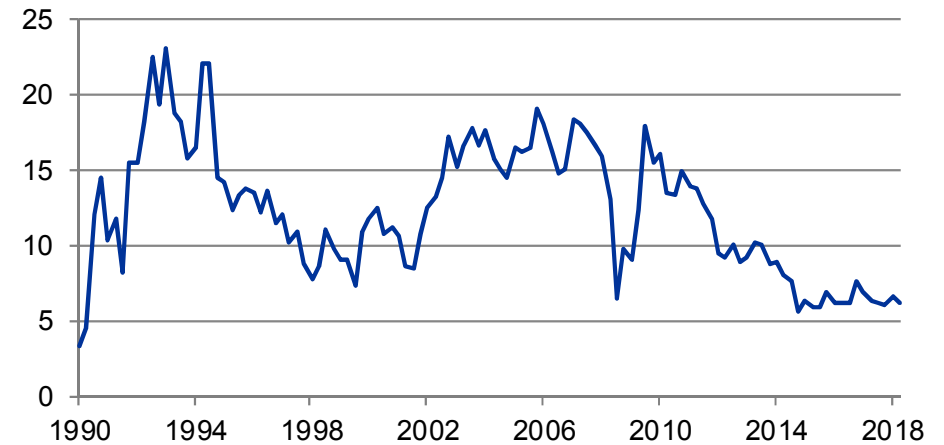
- Kanada, USA und Mexiko konnten sich kurz vor der gesetzten Frist doch noch auf eine Neuauflage des nordamerikanischen Freihandelsabkommen (NAFTA) unter dem neuen Namen „USMCA“ (Abkürzung für USA, Mexico, Canada) einigen. Infolge dieser Einigung werden US-Farmer einen besseren Zugang zum kanadischen Milchmarkt bekommen. Auch sollen 2,6 Mio. kanadische Fahrzeuge von den US-Importzöllen befreit werden. Die Zölle auf Aluminium und Stahl bleiben jedoch bestehen. Die zähen NAFTA-Verhandlungen waren ein großer Unsicherheitsfaktor für die kanadische Wirtschaft.
- Die kanadische Notenbank (RBC) hat ihren Leitzins weiterhin - bedingt durch das positive wirtschaftliche Umfeld – angehoben. Seit Juli 2018 liegt der Leitzins bei 1,5 %. Weitere Zinsschritte sollen in diesem bzw. nächstem Jahr folgen und stützen den Ausblick für den kanadischen Dollar.

# China: Chinesischen Zentralbank reagiert auf Handelsstreit

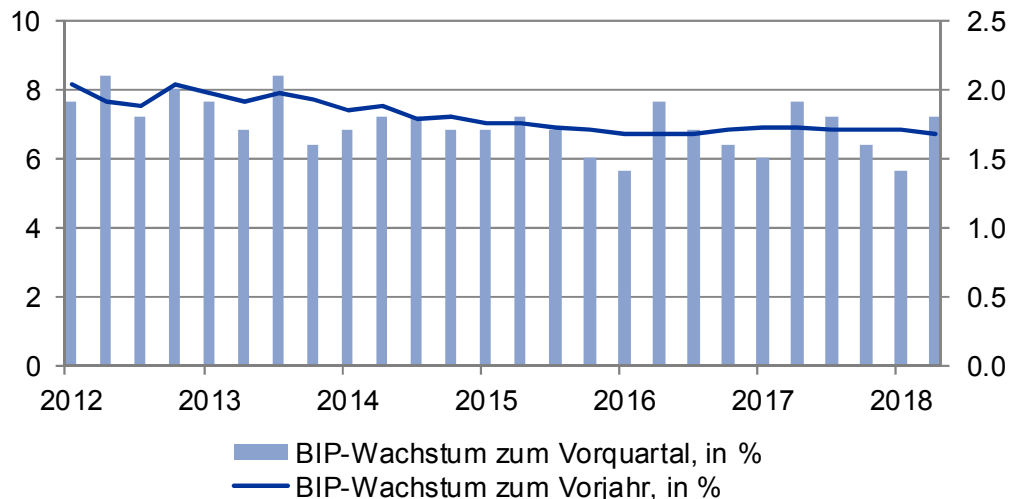
## Prognose Oktober 2018: Yuan je Euro<sup>1)</sup>



## Industrieproduktion in % gegenüber Vorjahr<sup>1)</sup>



## Reale BIP-Entwicklung, in %<sup>1)</sup>



## Im Detail

- Die potenzielle Eskalation des handelspolitischen Konflikts mit den USA stellt aktuell eine besondere Herausforderung für die chinesische Regierung dar. Wegen des hohen Export-Überschusses Chinas im Handel mit den USA und der großen Bedeutung dieses Absatzmarktes für chinesische Erzeugnisse hätte ein Handelskrieg spürbar den negativen Auswirkungen auf Chinas Verarbeitendes Gewerbe. Die chinesische Führung versucht negative Auswirkungen mit zusätzlichen Investitionen im Inland, aber auch mit geldpolitischen Maßnahmen gegenzusteuern.
- Die chinesische Notenbank hat den Mindestreservesatz um 100 Basispunkte gesenkt und somit das Potenzial für ein höheres Kreditwachstum geschaffen. Es ist bereits die dritte Senkung in diesem Jahr. Auch deutet die jüngste Abwertung der chinesischen Währung auf eine expansivere Geldpolitik hin.

# Ihre Ansprechpartner

## Dr. Klaus Bauknecht

IKB Deutsche Industriebank AG  
Wilhelm-Bötzkens-Str. 1  
40474 Düsseldorf

Telefon +49 211 8221-4118  
E-Mail Klausdieter.Bauknecht@ikb.de

## Dr. Carolin Vogt

IKB Deutsche Industriebank AG  
Wilhelm-Bötzkens-Str. 1  
40474 Düsseldorf

Telefon +49 211 8221-4492  
E-Mail Carolin.Vogt@ikb.de

## Ralf Heidrich

IKB Deutsche Industriebank AG  
Wilhelm-Bötzkens-Str. 1  
40474 Düsseldorf

Telefon +49 211 8221-4750  
E-Mail Ralf.Heidrich@ikb.de

## Eugenia Wiebe

IKB Deutsche Industriebank AG  
Wilhelm-Bötzkens-Str. 1  
40474 Düsseldorf

Telefon +49 211 8221-3174  
E-Mail Eugenia.Wiebe@ikb.de

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die auf Grund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

#### **Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.**

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

#### **Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG**

40474 Düsseldorf  
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1  
Telefon +49 211 8221-0

Volkswirtschaft  
Telefon +49 211 8221-4492

Oktober 2018

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG  
Rechtsform: Aktiengesellschaft  
Sitz: Düsseldorf  
Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130  
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick  
Vorsitzender des Vorstands: Dr. Michael H. Wiedmann  
Vorstand: Claus Momburg, Dr. Jörg Oliveri del Castillo-Schulz, Dirk Volz